



**22. GV Verein INWO Schweiz  
Protokoll vom Samstag 28. April 2012  
von 14.00 bis 18.00 Uhr im Politforum-Käfigturm in Bern**

**Anwesende Vorstandsmitglieder/Sekretariat (6):**

Daniel Meier, Hansruedi Weber, Alec Gagneux, Hendrik Barth, Roland Stebler  
Monica Gassner-Rusconi (Sekretariat)

**Anwesende Mitglieder (15):**

Baier Jonas, Joller Patrick, Joos Heidi, Haller Rolf, Jossi Heinz, Knöllner Eberhard, Koch Jakob, Leibacher Albert,  
Lobsiger Walter, Moser Frank, Regli Marcel, Reimann Elsi, Rohrbach Peter, Scherrer René, Wissler Pierre

Total Stimmberechtigte inklusive Vorstand: 21 Personen

**Anwesende Interessierte (3):**

Jossi Marianne, Koller Markus und Schär Ruedi

**Entschuldigte Mitglieder und Interessierte (22):**

Amstätter Susanne, Bachmann Ruedi, Barth Hans, Christ Paul, Frey Anne-Sybille, Frischknecht Ernst,  
Gautschi Ernst, Girschweiler Heinz, Guidon Alfred, Iten Paula, Jeker Bruno, Leuthold Marco, Meier-Solfrian Walter,  
Patzen Andy, Schmid Martin, Schneider Rudolf, Staub Ursula, Vogelsanger Emil, Weber Max, Weder Hansjürg,  
Winter George, Zahn Uwe und Weinhandl Trudi

Vorgängig zur GV trafen sich 15 Personen im Restaurant Molino Thurm im Bern zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Die 22. GV der INWO Schweiz startete um 14.00 Uhr im Politforum Käfigturm in Bern mit folgenden

- Traktanden:**
- 1) Begrüssung
  - 2) Wahlen: Stimmenzähler, Tagespräsident, Genehmigen Traktandenliste
  - 3) Genehmigung Protokoll der GV vom 16.04.2011
  - 4) Jahresbericht Co-Präsidium
  - 5) Bericht Revisoren / Abnahme Jahresrechnung / Entlastung Vorstand
  - 6) Aktionen- und Themenschwerpunkte 2012
    - a) Arbeitsgruppe zur Abschaffung der 1000er Banknote
    - b) Arbeitsgruppe zu Landgrabbing
    - c) Unterstützung der Vollgeldreform / Monetative (Verein MoMo)
    - d) Unterstützung der Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommens
  - 7) Genehmigung Budget 2012
  - 8) Ehrungen
  - 9) Neuwahlen Vorstand 2012, Präsidium und Revisoren

Anschliessend an die GV fand ein Vortrag der Bewegung „Décroissance Bern“ statt.

*Die musikalische Umrahmung wurde einfühlbar von Marianne Jossi mit ihrer klassischen Gitarre gestaltet.  
Ganz herzlichen Dank an Marianne.*

**1) Begrüssung**

Um 14.00h eröffnet Daniel Meier die offizielle Sitzung mit dem Vorstellen der Vorstandsmitglieder und dem Verdanken der Sekretariatsarbeit von Monica Gassner.

**2) Wahlen: Stimmenzähler, Tagespräsident, genehmigen Traktandenliste**

Als Stimmenzähler stellt sich Frank Moser zur Verfügung und als Tagespräsident Heinz Jossi.  
Besten Dank für die Übernahme dieser unausweichlichen Ämter an einer GV. Die Traktandenliste wird von allen Teilnehmenden genehmigt.

**3) Genehmigung Protokoll der GV vom 16.04.2011**

Dieses wird einstimmig genehmigt.



#### **4) Jahresbericht 2011 der INWO und NWO**

Hansruedi Weber erläutert in einer kurzen Zusammenfassung den an alle verteilten Jahresbericht 2011 der NWO von Heinz Girschweiler. Grossereignis war der Zusammenschluss von Belcampo (Bodenstiftung) und NWO. Ein Höhepunkt war die Tagung "Eigentum und Freiheit". Es sprudelte nur so von begeisterten Rückmeldungen. Ein Wehmutstropfen war der Tod von Werner Rosenberger.

Daniel Meier weist auf den Jahresbericht 2011 der INWO Schweiz hin. Alle zur GV angemeldeten Personen bekamen diesen im Voraus schriftlich zugestellt. Deshalb wurde nur stichwortartig auf die vielen Tätigkeiten des vergangenen Jahres hingewiesen. U.a. auf das jährlich mit aktiver INWO Beteiligung stattfindende SUFO in St.Gallen. Die regelmässig durchgeführten Anlässe der Regionalgruppe Zürich (leider weiterhin die einzige aktive Regionalgruppe der INWO Schweiz) unter der Leitung von Albert Leibacher. Ein grosses Danke mit Applaus ging an ihn. Dann ist die INWO Schweiz auch im Kontakt und Austausch mit der Bewegung Occupy-Paradeplatz in Zürich. (Im 2012 trat z.B. an einem gemeinsamen Anlass Bernd Senf auf und es kamen rund 200 Personen zu seinem Vortrag). Dann liegt sehr viel Herzblut im eigenständigen Verein Monetative MoMo, welcher noch dieses Jahr das Ziel hat, eine Initiative für die Vollgeldreform zu starten. Im Weiteren wurde nochmals eine namhafte Spende der Freiwirtschaftlichen Bewegung Schweiz (FBS) verdankt. Der Jahresbericht ist auch auf der INWO Homepage aufgeschaltet.

#### **5) Bericht Revisoren / Abnahme Jahresrechnung / Entlastung Vorstand**

Roland Stebler gibt Erklärungen zu Bilanz und Jahresrechnung. Im 2011 wurde ein Gewinn von CHF 5'434.59 erzielt. Dank einer namhaften fürs 2012 verbuchten (zweckgebundenen) Spende kann der Verein INWO Schweiz das Jahr 2012 zuversichtlich starten.

Der Bericht der Revisoren wird von Jakob Koch vorgelesen und dem Vorstand wird Décharge erteilt. Die Abstimmung für die Annahme der Jahresrechnung durch den Tagespräsidenten wird einstimmig angenommen.

#### **6) Aktionen- und Themenschwerpunkte 2012**

Daniel Meier weist darauf hin, dass beim INWO-Budget ein reservierter Projekt-Betrag von CHF 4'000.00 ausgewiesen wird, welcher einem oder mehreren der Themenschwerpunkte zur Verfügung gestellt werden kann. Daniel Meier schlägt für die GV eine Änderung der Themen-Reihenfolge vor und sie werden wie folgt vorgestellt:

##### **6c) Vollgeldreform**

Hansruedi Weber erklärt, dass das heutige Kreditgeldsystem keine Zukunft haben kann. MoMo möchte bis spätestens Frühjahr 2013 eine Initiative zur Vollgeld-Reform lancieren.

*FRAGE TN:* „Was ändert sich bei einer Vollgeld-Reform?“ Hansruedi Weber weist darauf hin, dass es wichtig ist die Geldschöpfung und die Kreditvergabe zu trennen. Heute schöpfen die Banken mit jeder Kreditvergabe noch mehr Geld. Durch die Kombination von Geldschöpfung und Investitionslenkung erhalten die Banken eine absolute Macht in der Wirtschaft. Sie handeln ausserdem rechtsbedingt ausschliesslich nach eigennütigen betriebswirtschaftlichen Kriterien. Die Banken sollten jedoch wieder zurück zu ihren ursprünglichen Aufgaben gelangen, nämlich Spargelder sammeln und an die Realwirtschaft weitervermitteln. Damit die Geldmenge demokratisch kontrolliert werden kann, soll die SNB zur vom Staat und von der Wirtschaft unabhängigen Monetative werden.

Auch MoMo (Monetäre Modernisierung) ist angewiesen auf **aktive Leute**. Unterstützung von aussen ist erwünscht. Emil Koelliker unterstützte z.B. den Verein MoMo mit einer grossen zweckgebundenen Spende, welche für die öffentliche Bewusstseinsaufklärung genutzt wird. Das Geld soll jedoch nicht für den Abstimmungskampf verbraucht werden.



*FRAGE TN:* „Wie hängt die Geldschöpfung mit MoMo zusammen?“ Die Bundesverfassung basiert auf dem Jahr 1848 bzw. 1891. Damals war die Giralgeldschöpfung noch kein Problem, weshalb der Begriff Giralgeld bis heute in der Verfassung fehlt. Mit der finanz- und informationstechnischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte wurde die private Giralgeldschöpfung aber zu einem grossen Problem. Sie soll durch die Vollgeldreform in die öffentliche Hand gelegt und damit transparent und demokratisch kontrollierbar gemacht werden. So kann die Geldmenge reguliert und in ein Gleichgewicht mit realen Gütern/Dienstleistungen gebracht werden.

**BESCHLUSS: Einstimmig!** Dieses Projekt soll weiterhin von der INWO Schweiz unterstützt werden soll. Auch ein Beitritt in ein allfälliges Initiativkomitee ist erwünscht.

## **6a) 1'000er Note**

Hendrik Barth hat sich mit diesem Thema befasst. Eigentlich sollte schon dieses Jahr der Druck von neuen Schweizer-Geldnoten stattfinden, jedoch ist der Sicherheitsstandard inzwischen so gross, dass der Beginn des Neudrucks auf 2014 verschoben wurde. Dann soll mit dem ersten Notenwert begonnen werden. In den 70er Jahren diskutierte man über 5'000er Noten. Doch man stellte fest, dass diese grossen Noten nur die Kriminalität fördern. Heute ist die Weissgeldstrategie in aller Munde und dazu passt, auch auf den Neudruck von 1'000er Noten zu verzichten. Die breite Bevölkerung braucht die 1'000er Note nicht. In Amerika sind die 100-Dollar-Note und in Europa der 500-Euroschein die grössten gedruckten Werte. Die INWO Schweiz könnte sich in der Öffentlichkeit präsentieren, um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen.

Alec Gagneux macht einen Aufruf an alle Anwesenden und Abwesenden: Mit Bekannten, Politikern usw. darüber sprechen. Eine Arbeitsgruppe wäre toll. Diese könnte von einem Vorstandsmitglied der INWO Schweiz punktuell unterstützt werden. Die Ressourcen aller Vorstandsmitglieder sind ausgeschöpft und alleine können sie diese Aufgabe nicht wahrnehmen.

*ANREGUNG TN:* Die INWO Schweiz sollte die Kräfte bündeln und sich auf MoMo konzentrieren und nicht auf Nebenschauplätze begeben.

*FRAGE TN:* „Warum ist eine 1'000er Note ein „Problem““ Hendrik Barth schlägt vor, sich bildlich vorzustellen, wie eine grosse Geldmenge in einem Aktenkoffer transportiert werden kann ... bei den 100er Noten bräuchte es Kisten um den gleichen Betrag über den Zoll oder sonst wohin zu bringen. Der hohe Anteil der 1'000er-Note (ca. 60% des Bargeldes) deutet darauf hin, dass Banknoten nicht nur als Zahlungs-, sondern in erheblichem Umfang auch als Wertaufbewahrungsmittel verwendet werden.

**ANREGUNG:** Auf dem Korrespondenzweg Leute finden, die dieses Thema mit INWO Themen in der breiten Öffentlichkeit bekanntmachen. Ein Artikel im R-Evolution wird geschrieben.

## **6b) Landcrabbing – Bodenthema**

Bodenrecht ist ein wichtiges Kernthema der INWO Schweiz und deshalb passt das Thema Landcrabbing dazu. Die INWO Schweiz möchte damit auch die Bodenrechts-Situation in der Schweiz thematisieren. Alec Gagneux informiert uns, dass weltweit Investoren gemerkt haben, dass das Geld an und für sich seinen Wert verlieren kann. Heute weichen sie auf Landkauf aus. Dadurch entstehen brutale Nebenschauplätze. Land wird in Drittweltländern zu CHF 1.00 pro Hektare aufgekauft. Dies ist nur durch Korruption möglich. Uns hier in Europa ist (noch) nicht bewusst was das für Folgen haben kann. Auch Hilfswerke sollten sich mit diesem Thema beschäftigen. Der Bevölkerung wird der Boden – dadurch ihre Anbauflächen für Nahrung - weggekauft. Es entstehen immer grössere Armut und Hungersnot.

*ANREGUNG TN:* Die INWO Schweiz und die EVB (Erklärung von Bern) könnten sich zusammen mit diesem Thema in der Öffentlichkeit zeigen. Die EVB beschäftigt sich seit einiger Zeit mit diesem Thema.

**ARBEITSGRUPPE:** INWO Mitglieder und ihre Freunde können sich bei Alec Gagneux melden. Er möchte dieses Thema der Öffentlichkeit mehr ins Bewusstsein bringen und findet es toll, wenn sich verschiedene Vereinigungen zusammenschliessen. Dadurch werden mehr Menschen erreicht.



## **6d) BGE Bedingungsloses Grundeinkommen**

Hendrik Barth fragt: „Dient das Geld dem Menschen oder dem Kapital? Dient die Arbeit dem Menschen oder der Mensch der Arbeit?“ Heutzutage wird von vielen Menschen eine Arbeit aus Not getan für die Existenz. Mit dem BGE wird ein humaneres und gerechteres Menschenbild angestrebt.

Das Thema BGE löst Kontroversen aus – die Einen sind begeistert und die Andern entsetzt. Damit es keine Verwechslung gibt: Ein leistungsloses Einkommen gibt es heute bei allen, die viel Geld haben und nur noch von den Zins- und Zinseszinsen leben. Das BGE ermöglicht ein menschenwürdiges Arbeiten. Arbeit die Freude macht und auch Arbeit die heute schon getan wird, aber nicht „entlohnt“ wird. Die INWO-Internetumfrage bei Mitgliedern und Interessierten ergab, dass bei 80% das BGE eher positiv und bei 20% eher bis gar nicht unterstützt wurde. Der Vorstand der INWO Schweiz befürwortet das BGE, weil es auch zu den Grundthemen des Vereins gehört – eine humanere und gerechtere Welt. Der INWO Schweiz Vorstand hält jedoch die Finanzierung über die Mehrwertsteuer für eine nicht akzeptable Lösung, da diese über den Konsum wieder mehr Geld bei den Ärmern und nicht bei den Reichen abschöpft und die Finanzierung des BGE vom Konsum „abhängig“ macht.

Die INWO Schweiz könnte sich mit der Finanzierungsfrage zum BGE in die öffentliche Diskussion einbringen. Silvio Gesell sprach damals vom rostenden Geld – Hendrik vergleicht es heute lieber mit Wasser – Wasser das jederzeit verdunstet, um wieder in den Kreislauf zu gelangen. Geld ist genügend vorhanden. Man stelle sich die 3.3 Billionen an Vermögen in der Schweiz vor – 1% davon ergäbe die heute noch fehlenden 30 Milliarden für die BGE Finanzierung. Man könnte die Diskussion anregen nicht immer weitere wirtschaftliche Handlungen zu besteuern (und damit zu erschweren). Sondern: das gesamte Geld, die Vermögenswerte selbst und diese Gebühr so zu bemessen, dass man damit das BGE finanzieren kann, das diesen Betrag dann gleichmässig verteilt wieder in den Kreislauf einspeist. Das ist durchzurechnen.

Die INWO Schweiz findet es wichtig, dass es eine öffentliche Diskussion zu einer anderen Wirtschaftsform gibt, welche den Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht das Kapital. Die INWO Schweiz möchte offen dabei mitmachen. Und so gezielt Schritt für Schritt auch das Finanzthema der breiten Bevölkerung unterbreiten. Der BGE-Initiativtext bezieht sich nicht auf die Finanzen, dies soll später Thema der Politik sein.

Bereits ist eine gemeinsame Aktion am 21. Juni 2012 in Zürich geplant – BGE-Initianten, Integrale Politik und die INWO Schweiz diskutieren gemeinsam die BGE-Finanzierung.

*HINWEIS TN:* Heute gibt es sehr viele Arbeitslose, welche unverhofft aus dem Arbeitsprozess ausgegliedert oder Junge die gar nicht erst in einen Arbeitsprozess aufgenommen wurden. Viele dieser Menschen werden krank und heute betragen diese Krankheitskosten 10 Milliarden Franken. Im Gegenzug gibt es diejenigen, welche an Burn-out leiden. Diese Extremthemen könnten durch BGE gemildert werden.

### **Kurze Pause – Lüften des Raumes und der Gedanken**

Wiedereinstieg zum BGE: BGE kann ein wunderbares Menschenbild wahr werden lassen – denn Geld allein bringt keinen Wohlstand. Bei einigen Menschen löst allerdings der Gedanke ans BGE die Idee aus, dass die Schweiz dann nur noch aus Faulenzern bestehen würde. Selber würde jeder arbeiten ... doch der andere ... Die INWO Schweiz möchte Fakten auflisten. Bereits bei Silvio Gesell existierte eine Art BGE allerdings nur für Frauen in Form einer Mütterrente.

*HINWEIS TN:* Wer das Forum Politik beobachtet weiss, dass in der Schweiz nur die Hälfte aller Bewohner beschäftigt ist. Davon nur 40% Vollzeit (davon ganz viele mit 2-3 verschiedenen Jobs – also teils ohne Altersvorsorge). Die anderen 60% sind Kinder, Erziehende, Alte, Armutsbetroffene ohne Erwerbseinkommen, die aber oft engagierte Aktivitäten leisten. In Zahlen ausgedrückt: 7.4 Mill Stunden sind bezahlte „Lohnarbeit“ und 8.9 Mill Stunden sind nicht bezahlte „Freiwilligenarbeit“ (Familie/Kinder, Quartierarbeit, Pflegeleistungen, Umwelt, Kunst, Kultur).

Die INWO Schweiz möchte auch auf die natürlichen Güter aufmerksam machen. U.a. der Boden gehört allen und er könnte in Pacht weitergegeben werden. Der dafür bezahlte Bodenzins könnte ins BGE fliessen usw.

### **Abstimmungen (nach regem und kontroversen Austausch):**

**Abstimmung 1:** Wer ist der Meinung, dass die INWO Schweiz als Organisation die Initiative BGE unterstützen soll (jedoch nicht mit finanziellen Mitteln)?

14 Ja / 5 Enthaltungen / 2 Nein

**Abstimmung 2:** Wer ist der Meinung, dass sich die INWO Schweiz explizit mit den Finanzierungsfragen des BGE an die Öffentlichkeit wenden soll?

19 Ja / 1 Enthaltung / 1 Nein



## **7) Genehmigung Budget 2012**

Roland Stebler stellt das Budget 2012 vor. Die INWO Schweiz rechnet mit gleicher Anzahl Mitglieder wie im vorangegangenen Jahr und deren Beiträge.

*FRAGE TN:* „Geld für den Verein MoMo?“ Daniel Meier erklärt, dass dank der zweckgebundenen Spende von Emil Kölliker im Jahr 2012 monatlich CHF 1'000.- für die MoMo-Arbeiten bezahlt werden können (max. während 12 Monaten). Sobald sich beim Verein MoMo ein grösserer Spender/Gönner gefunden hat, werden die Zahlungen eingestellt

Daniel Meier kann die Annahme des Budgets von den Anwesenden entgegennehmen. Besten Dank.

## **8 ) Ehrungen**

### **Ehrung zu Ehrenmitgliedern**

Eberhard Knöllner und Walter Meier-Solfrian werden dieses Jahr als Ehrenmitglieder geehrt.

**Eberhard Knöllner** bedankt sich herzlich für die Ehre und will, soweit es seine Kräfte noch zulassen, sich weiterhin für die INWO Themen engagieren.

**Walter Meier-Solfrian** konnte leider nicht an die GV kommen. Er hat sich freudig schriftlich und persönlich für die Ehre bedankt.

### **Ehrung zu Lebensmitgliedern**

Emil Koelliker und Heinz Jossi werden dieses Jahr als Lebensmitglieder aufgenommen.

**Emil Koelliker** hat sich jahrzehntelang als stilles und im Hintergrund tätiges Mitglied mit grosser finanzieller Unterstützung für die INWO Schweiz eingebracht. Leider ist er unerwartet im 90igsten Altersjahr am 10. April 2012 verstorben. Er war ein Enkel von Silvio Gesell und wird vor allem Hansruedi Weber und Monica Gassner in sehr schöner und guter Erinnerung bleiben. Beide haben mit ihm Interviews gemacht und auch gemeinsam eine Büste von Silvio Gesell in Basel der Freien Gemeinschaftsbank (FGB) überreicht.

**Heinz Jossi** unterstützt die INWO Schweiz seit 10 Jahren finanziell und auch immer wieder aktiv. Er und oft auch seine Frau betreuen den INWO Stand am SUFO. Der Vorstand der INWO Schweiz hofft und freut sich auf weitere lange gemeinsame Zukunft und bedankt sich ganz herzlich.

## **9) Neuwahlen Vorstand 2012, Präsidium und Revisoren**

Vorstandswahlen – intern wurde abgeklärt, dass der Vorstand noch einmal ein Jahr weiter wirkt.

Alec Gagneux stellt ein zusätzliches neues Mitglied des Vorstandes INWO Schweiz (in dessen Abwesenheit) vor: Martin Schmid aus Niederdorf BL. Martin Schmid hat Familie und ist Projektleiter im Bereich Energie und Umwelt beim Ökozentrum Langenbruck. In Niederdorf BL ist er in der Baukommission und versucht, das freiwirtschaftliche Erbe von Willy Buser selig anzutreten. (Willy Buser war u.a. 30 Jahre Gemeinderat davon 18 Jahre Präsident. Präsident des freiwirtschaftlichen Bundes sowie 1958 Frauenstimmrechts-Pionier). Etwa 10% des Baulandes in Niederdorf BL sind noch im Baurecht verpachtet und Martin Schmid setzt sich dafür ein, dass es zumindest so bleibt. Seine punktuell gezielte Mitarbeit im Vorstand hat seinen Fokus beim Thema „Bodenrecht“ und "Aktionen" - d.h. Einsatz als Aktivist und Leserbriefschreiber nach Bedarf.

Monica Gassner bedankt sich bei den Vorständen für die tolle Zusammenarbeit und überreicht jedem eine Flasche Olivenöl. Olivenbäume wachsen auf kargem Boden und bringen trotzdem immer wieder herrliche Früchte hervor. Wie bei der INWO Schweiz: Alle Vorstände sind bis an ihre Grenzen für die INWO Themen unterwegs ... die Rückmeldungen aus Politik, Wirtschaft und von Privatpersonen sind eher karg ... doch es wird nicht aufgegeben ... jede Anregung, jede Anfrage und jede Teilnahme an einem Anlass macht Freude und Mut ... und bestätigt, dass die Arbeit nicht vergebens ist ... weitersagen!



## Wahlen

Der Tagespräsident Heinz Jossi führt die Wahlen des Vorstandes und des Präsidiums 2012 getrennt durch. Dies weil Martin Schmid neu in den Vorstand gewählt werden soll. **Bestätigt und mit einer Enthaltung gewählt sind:**

**Vorstände:** Hendrik Barth, Alec Gagneux, Roland Stebler und in Abwesenheit Martin Schmid

**Co-Präsidium:** Daniel Meier und Hansruedi Weber

**Revisoren:** Jakob Koch und Andy Patzen stellen sich ein weiteres Jahr zur Verfügung. Besten Dank. Als kleines Dankeschön für ihre langjährige Revisorenarbeit erhalten sie das neue Wasserbüchlein von Hendrik.

## Vernetzungswanderung / Holon

Roland Stebler erzählt über die letztjährige Vernetzungswanderung, welche auf der Petersinsel stattfand. Im 2012 übernehmen IP Integrale Politik und andere Gruppierungen die Organisation. Eine Anmeldung zur Teilnahme am 16. Juni 2012 ist erforderlich. Angaben sind zu finden unter [www.inwo.ch/termine](http://www.inwo.ch/termine).

Roland Stebler wird im Sommer am Holon-Kongress teilnehmen und zusammen mit Ursula Dold von TALENT die Themen der INWO Schweiz, von TALENT und Silvio Gesell vorstellen.

Das Traktandum **Verschiedenes** wird dieses Jahr ohne Wortmeldung behandelt. Die Zeit drängt. Anträge und Anregungen können direkt an das Sekretariat gesandt werden.

## Es gibt eine kurze Pause

*Als Eröffnung und Einklang zum letzten Teil des Tages spielt Marianne Jossi wieder auf ihrer Gitarre.*

## Décroissance

Sieglinde Lorz und Ernst Schmitter sind als Vertretende der Bewegung **Décroissance Bern** da und wir geniessen einen interessanten Vortrag mit anschliessender Diskussion zum Thema „Zu Tode wachsen? Nein danke! Befreiung vom Wachstumsdiktat der Wirtschaft!“

Wer mehr über diese Bewegung wissen möchte kann sich im Internet unter [www.decroissance-bern.ch](http://www.decroissance-bern.ch) oder direkt im Sekretariat informieren. Gerne senden wir Infomaterial.

*Ausklingen, zurücklehnen und dann in den Alltag zurückkehren – dies gelingt besser mit den Abschlussklängen von Marianne Jossi. Danke Marianne!*

Ebenfalls ein grosses Danke an alle Teilnehmenden für den interessanten und aufbauenden Nachmittag!

Für das Protokoll  
Monica Gassner-Rusconi

1.5.2012